

„Können mit Großkanzleien mithalten“

Anwaltskanzlei Meyerhuber Rechtsanwälte Partnerschaft stellt mit Christina Luff zweitbeste Kanzleimanagerin Deutschlands.

Christina Luff und Dr. Sylvia Meyerhuber von der Anwaltskanzlei Meyerhuber Rechtsanwälte Partnerschaft hoben im Gespräch mit Martina Schürmeyer den vielfältigen Aufgabenbereich ihrer Kanzlei hervor.

Die aus Wolframs-Eschenbach stammende 24-jährige Christina Luff wurde heuer zur zweitbesten Kanzleimanagerin Deutschlands gewählt. Für die hervorragende Leistung erhielt sie einen Reisegutschein im Wert von 500 Euro sowie eine Urkunde. Bereits seit August 2008 arbeitete sie für die Anwaltskanzlei Meyerhuber in Ansbach. An dem gesonderten Wettbewerb, der von dem Bildungsinstitut Straßenberger Konsens-Training mit Sitz in Aalen durchgeführt wurde, nahmen 254 Kanzleimanager teil. Dr. Sylvia Meyerhuber und Christina Luff waren zu Gast bei der WZ, um den Mehrwert dieser besonderen Auszeichnung hervorzuheben und auf die Stärken der Anwaltskanzlei Meyerhuber Rechtsanwälte Partnerschaft hinzuweisen.

WZ: Frau Luff, bitte beschreiben Sie uns kurz Ihren beruflichen Werdegang.

Luff: Nachdem ich meine Schullaufbahn mit der mittleren Reife abgeschlossen hatte, begann ich mit 16 Jahren eine dreijährige Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten bei der Kanzlei Meyerhuber Rechtsanwälte Partnerschaft. Der damit verbundene Berufsschulunterricht fand in Nürnberg statt. Seit dem Ende des zweiten Lehrjahres war ich für Dr. Alfred Meyerhuber tätig. Nach meiner Ausbildung war dann auch Assistentin der Geschäftsführung. Im letzten Jahr habe ich zuerst in Frankfurt eine Fortbildung zur Kanzleimanagerin und anschließend in Stuttgart zur Premium-Kanzleimanagerin absolviert. Ich konnte durch die beiden Lehrgänge sehr viel Wissenswertes und Neues erlernen, das mir sowohl in meiner beruflichen Tätigkeit als auch privat neue Sichtweisen eröffnet – und das die gesamte Kanzlei spürbar voranbringt.

WZ: Welche Aufgaben fallen damit in Ihren Tätigkeitsbereich?

Luff: Ich bin als zentrale Ansprechpartnerin für die Organisation und Verwaltung an allen Standorten der Kanzlei zuständig. Zu meinem Aufgabenbereich gehören beispielsweise Controllingaufgaben, das Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Qualitätsmanagement, die Pressearbeit, Personalführung, Urlaubsplanung sowie die Pflege der Homepage. Natürlich versuche ich hierbei immer, meine Vorgesetzten wie auch Kolleginnen und Kollegen bestmöglich zu entlasten.

WZ: Was macht Ihnen an Ihrer Tätigkeit als Kanzleimanager am meisten Spaß?

Luff: Die Vielseitigkeit der Aufgaben. Besonders viel Spaß macht es mir, zu organisieren, neue Konzepte zu erarbeiten und stets dazu beizutragen, dass sich unsere Mandanten wohl bei uns fühlen. Wenn dann auch noch positive Rückmeldungen eingehen, weiß man, man hat alles richtig gemacht und geht jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit.

WZ: Konnten Sie durch den Wettbewerb Kontakte zu anderen, größeren Kanzleien knüpfen?

Luff: In der Tat. Ich habe mit vielen anderen Kanzleimanagern, die teilweise auch Großkanzleien angehören, gesprochen. Dabei ist mir aufgefallen, dass unsere Kanzlei anderen, größeren Anwaltskanzleien in nichts nachsteht. Im Gegenteil, wir können mithalten und brauchen uns nicht zu verstecken.

WZ: Bleibt Ihnen bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit überhaupt noch Zeit für Hobbys?

Luff: Selbstverständlich, und das ist auch gut so. Meiner Ansicht nach kann man Menschen am besten Gutes tun, wenn es einem selbst auch gut geht. Die Work-Life-Balance stimmt also.

WZ: Frau Dr. Meyerhuber, bitte schildern Sie uns ein paar Daten und Fakten zur Kanzlei.

Dr. Meyerhuber: Die Kanzlei Meyerhuber Rechtsanwälte ist eine Partnerschaft mit derzeit 21 Rechtsanwältin und fünf Standorten in Ansbach, Gunzenhausen, Feuchtwangen, Dinkelsbühl und Weißenburg. Aktuell haben wir 72 Mitarbeiter. Die Standorte sind vernetzt, so dass die Mitarbeiter standortübergreifend arbeiten können.

WZ: Auf was haben Sie sich als einer der acht Partner der Gemeinschaft spezialisiert?

Dr. Meyerhuber: Als Fachanwältin für Verwaltungsrecht und bald auch für Vergaberecht zählen diese beiden Rechtsgebiete zu meinen Tätigkeitsschwerpunkten. Unter das Verwaltungsrecht fallen beispielsweise das Baurecht oder Kommunalabgabenrecht, also die Erhebung von Beiträgen und Gebühren wegen Straßenausbau, Wasserversorgung oder Kanal. Dabei beraten wir Gemeinden, Zweckverbände und auch Bürger. Das Vergaberecht wiederum umfasst alle Verfahren, in denen öffentliche Aufträge ausgeschrieben werden.

WZ: Im westmittelfränkischen Bereich ist die Meyerhuber Rechtsanwälte Partnerschaft die größte Kanzlei. Welche Besonderheiten zeichnen sie aus?

Dr. Meyerhuber: Wir decken jedes Rechtsgebiet ab, arbeiten jedoch spezialisiert. Möglichst alle Rechtsanwälte haben eine Fachanwaltsausbildung mit speziellen Schulungen durchlaufen und auf ihrem Gebiet bereits wertvolle Erfahrungen sammeln können. Durch unser breites Angebot entsteht zugleich ein entscheidender Synergieeffekt. Denn je nach Fall findet sich ein geeigneter Ansprechpartner, der genau weiß, was zu tun ist. Wir arbeiten also, wo es für unsere Mandanten sinnvoll ist, auch im Team.

WZ: Wie haben Sie als zuständige Partnerin für das Personalwesen die Auszeichnung Ihrer Kanzleimanagerin aufgenommen?

Dr. Meyerhuber: Ich habe mir sehr für Frau Luff gefreut – und auch für uns als Kanzlei. Frau Luff ist mittlerweile für die Organisation und Verwaltung aller fünf Standorte zuständig und übernimmt somit in jungen Jahren bereits eine ungewöhnlich große Verantwortung. Es ist zugleich auch eine Art Bestätigung für das bisher Geleistete.

WZ: Vielen Dank für das Gespräch, Frau Dr. Meyerhuber, Frau Luff. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Kanzlei für die Zukunft alles Gute.

Das Interview führten: Martina Schürmeyer und Daniel Klein

Wochenzeitung vom 04.03.2017